

Symptombelastung und Freiheitsbeschränkende Massnahmen Stationäre Psychiatrie Erwachsene

Nationaler Vergleichsbericht | Kurzfassung
Messung 2019

Juli 2020, Version 1.0

Inhaltsverzeichnis

1.	Ausgangslage.....	3
2.	Qualitätsindikatoren.....	3
2.1.	Symptombelastung.....	3
2.2.	Freiheitsbeschränkende Massnahmen	4
2.3.	Patientenzufriedenheit	4
3.	Ergebnisse.....	5
3.1.	Datenqualität.....	5
3.2.	Symptombelastung.....	5
3.2.1.	Jahresvergleich Symptombelastung (alle Kliniktypen, nicht risikobereinigt)	5
3.2.2.	Risikobereinigte Ergebnisse nach Kliniktyp	6
3.3.	Freiheitsbeschränkende Massnahmen	12

1. Ausgangslage

Der ANQ ist für Qualitätsmessungen im stationären Bereich der Schweizer Spitäler und Kliniken zuständig. Diese haben sich mit ihrem Beitritt zum Nationalen Qualitätsvertrag verpflichtet, an den nationalen ANQ-Messungen teilzunehmen. Das Krankenversicherungsgesetz (KVG) bildet die Grundlage dafür.

Kliniken der Erwachsenenpsychiatrie erfassen seit 1. Juli 2012 Daten zu den vom ANQ vorgegebenen Qualitätsindikatoren. Zusätzlich liefern sie soziodemografische Daten (Basisdaten und Psychiatrie-Zusatzdaten), die vom Bundesamt für Statistik (BFS) definiert sind. Als Auswertungsinstitut ist die Firma w hoch 2 GmbH, Bern, vom ANQ beauftragt. Der jährliche Nationale Vergleichsbericht ermöglicht insbesondere Leistungserbringern und Kostenträgern eine klinikvergleichende Betrachtung.

Der ANQ publiziert in der Erwachsenenpsychiatrie zum sechsten Mal landesweite Ergebnisse zur **Symptombelastung** transparent pro Klinik. Zum fünften Mal weist er die Resultate der **Freiheitsbeschränkenden Massnahmen (FM)** pro Klinik offen aus. Erstmals werden die Messergebnisse der Forensischen Psychiatrie 2019 vergleichend publiziert – als vierter separat ausgewiesener Kliniktyp innerhalb der Erwachsenenpsychiatrie. Der detaillierte Bericht ist [online](#) einsehbar.

2. Qualitätsindikatoren

Die Psychiatrie-Messungen konzentrieren sich auf diese Themen:

- Symptombelastung und deren Veränderung während des stationären Aufenthalts, jeweils aus Sicht der Behandelnden (HoNOS¹) sowie aus Sicht der Patientinnen und Patienten (BSCL²)
- Häufigkeit von Freiheitsbeschränkenden Massnahmen (EFM³)
- Patientenzufriedenheit (mit ANQ-Kurzfragebogen, seit Herbst 2017)

2.1. Symptombelastung

Die Symptombelastung zeigt Anzahl und Schweregrad der Symptome einer psychischen Störung. Sie wird sowohl im Fremd- als auch im Selbstrating gemessen. Bewertet werden mittels Fragebogen beispielsweise Somatisierung (körperliche Beschwerden ohne organische Befunde), Zwanghaftigkeit, Unsicherheit im Sozialkontakt, Depressivität, Ängstlichkeit, Aggressivität, phobische Angst oder paranoides Denken.

Die Differenz der Werte zwischen Eintritt und Austritt bildet die Veränderung der Symptome einer psychischen Beeinträchtigung während der stationären Behandlung ab. Ein grösserer Differenzwert weist auf eine grössere Veränderung der Symptombelastung hin als ein kleinerer. Dieser Qualitätsindikator kann unabhängig von einer spezifischen Diagnose bei allen Patientinnen und Patienten genutzt werden. Die Messungen können von den Kliniken in die Behandlungen integriert werden, um einen direkten Nutzen aus der Anwendung der Instrumente zu generieren.

¹ [Informationen zum Messinstrument HoNOS \(Health of the Nation Outcome Scales\)](#)

² [Informationen zum Messinstrument BSCL \(Brief Symptom Checklist\) bestellen](#)

³ [Informationen zum EFM \(Erfassungsinstrument Freiheitsbeschränkende Massnahmen\)](#)

2.2. Freiheitsbeschränkende Massnahmen

Zu den **Freiheitsbeschränkenden Massnahmen (FM)** zählen: Isolation, Fixierung, Festhalten, Zwangsmedikation sowie Sicherheitsmassnahmen im Stuhl und im Bett. FM werden in der Psychiatrie selten und nur in gut begründeten Ausnahmefällen eingesetzt, nämlich dann, wenn durch die psychische Krankheit eine akute Selbst- oder Fremdgefährdung besteht.

Auch wenn grundsätzlich eine Reduktion von FM angestrebt wird, bedeuten weniger FM nicht automatisch eine bessere Qualität. Während einige Kliniken häufiger kürzere FM anwenden, setzen andere auf längere Massnahmen bei geringerer Anzahl. Zentral ist, dass FM reflektiert, begründet, dokumentiert sind sowie den Kindes- und Erwachsenenschutz berücksichtigen. Für die Qualitätsbeurteilung relevant sind neben dem Anteil an FM auch die Häufigkeit und die Wiederholungen pro Fall sowie die Kombination mehrerer Massnahmen zur selben Zeit. Aufgrund verschiedener Besonderheiten können FM-Vergleiche mit Kliniken der Forensischen Psychiatrie nicht respektive nur mit Vorbehalt interpretiert werden (siehe Ausführungen in [Kapitel 3.3](#)).

Im Rahmen der Erhebung des Bundesamtes für Statistik (BFS) werden auch die Klinikeinweisungen mittels **Fürsorgerischer Unterbringung (FU)** erfasst, früher Fürsorgerischer Freiheitsentzug (FFE) genannt. Dabei handelt es sich jedoch nicht um eine Erfassung, welche im Rahmen der ANQ-Messungen erfolgt, sondern um eine Pflichtvorgabe für die Medizinische Statistik des BFS.

2.3. Patientenzufriedenheit

Die Patientenzufriedenheit wurde von den Kliniken bis 2016 mit individuellen Instrumenten erhoben. Seit Herbst 2017 erfolgt die nationale Messung der Patientenzufriedenheit mit einem einheitlichen ANQ-Kurzfragebogen. Die Ergebnisse der Patientenzufriedenheitsmessung⁴ werden separat kommuniziert und sind nicht Bestandteil der vorliegenden Kurzfassung.

⁴ [Ergebnisse der Patientenzufriedenheitsmessungen Psychiatrie](#)

3. Ergebnisse

3.1. Datenqualität

Die Auswertung umfasst alle Patientinnen und Patienten, welche zwischen dem 1. Januar und 31. Dezember 2019 ausgetreten sind.

Alle 96 registrierten Kliniken der stationären Erwachsenenpsychiatrie haben 2019 Daten zur **Symptombelastung** geliefert. 1 Klinik hat ihre drei Standorte in einer Datenlieferung vereint (die drei Standorte erscheinen mit einer Nummer statt mit drei). Für 1 weitere Klinik sind die gesamten Psychiatrie Zusatzdaten aufgrund eines fehlerhaften Abgabeformats nicht auswertbar. Beim Messinstrument HoNOS beträgt die erwartete Rücklaufquote 90%. Diese Quote erreichten 86,5% der registrierten Kliniken. Beim Messinstrument BSCL wird eine Rücklaufquote von 60% auswertbarer Daten respektive legitimer Dropouts erwartet. 83,1% der registrierten Kliniken haben diese Vorgabe erreicht.

53 Kliniken haben Daten zu **Freiheitsbeschränkenden Massnahmen** geliefert, welche im Allgemeinen vollständig und zu 99,6% korrekt dokumentiert waren. 1 weitere Klinik lieferte FM-Daten, die aufgrund abweichender Fallidentifikationsnummern nicht auswertbar waren. 42 Kliniken haben nach eigenen Angaben keine FM (wie vom ANQ definiert) angewendet.

Die Ergebnisse der Daten 2019 werden mit dem Vergleichsjahr 2017 und den Vorjahren betrachtet. Die Daten des Jahres 2018 werden vom Mehrjahresvergleich ausgeschlossen: Diese weichen in ihrem Erhebungsmodus ab, da in der Erwachsenenpsychiatrie eine einmalige Angleichung an die Fallzusammenlegung von TARPSY/SwissDRG stattfand.

3.2. Symptombelastung

3.2.1. Jahresvergleich Symptombelastung (alle Kliniktypen, nicht risikobereinigt)

Alle Kliniken weisen erneut eine Reduktion in der Symptombelastung zwischen Ein- und Austritt auf – das heisst in allen Kliniken sinkt die Symptombelastung während der psychiatrischen Behandlung. Bei HoNOS und BSCL zeigen sich weiterhin leicht steigende Eintrittswerte. Der Differenzwert zwischen Ein- und Austritt ist beim HoNOS nach wie vor leicht steigend, beim BSCL wird dieser Trend nicht mehr fortgesetzt. Insgesamt kann den Kliniken eine hohe Qualität in der Behandlung der Patienten und Patientinnen attestiert werden. *Vgl. Abb. 1 und Abb. 2.*

**Unadjustierte Messergebnisse EP:
HoNOS (Mittelwert) von 2012 bis 2019**

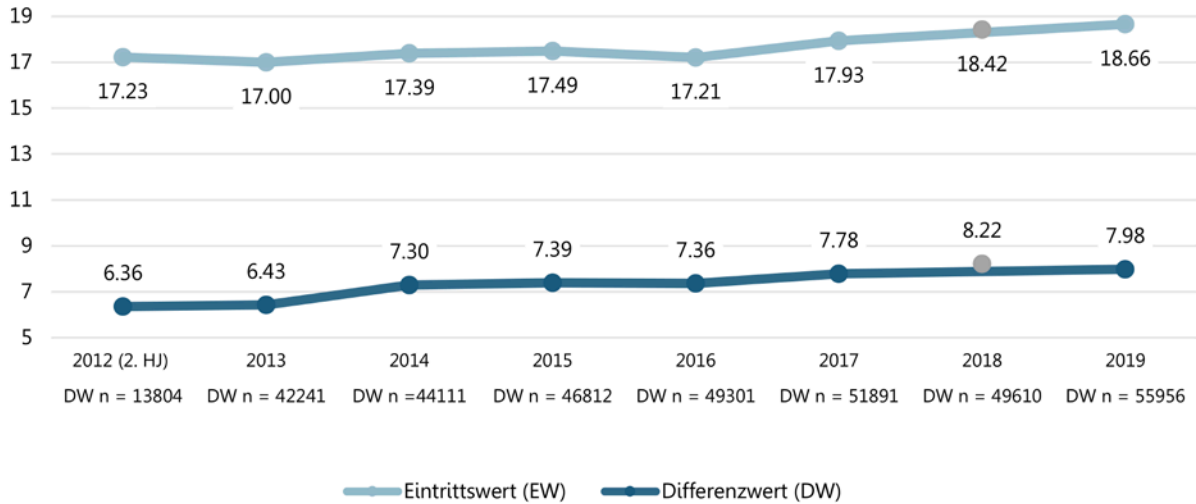


Abb. 1: Jahresvergleich Fremdbewertung HoNOS

**Unadjustierte Messergebnisse EP:
BSCL (Mittelwert) von 2012 bis 2019**

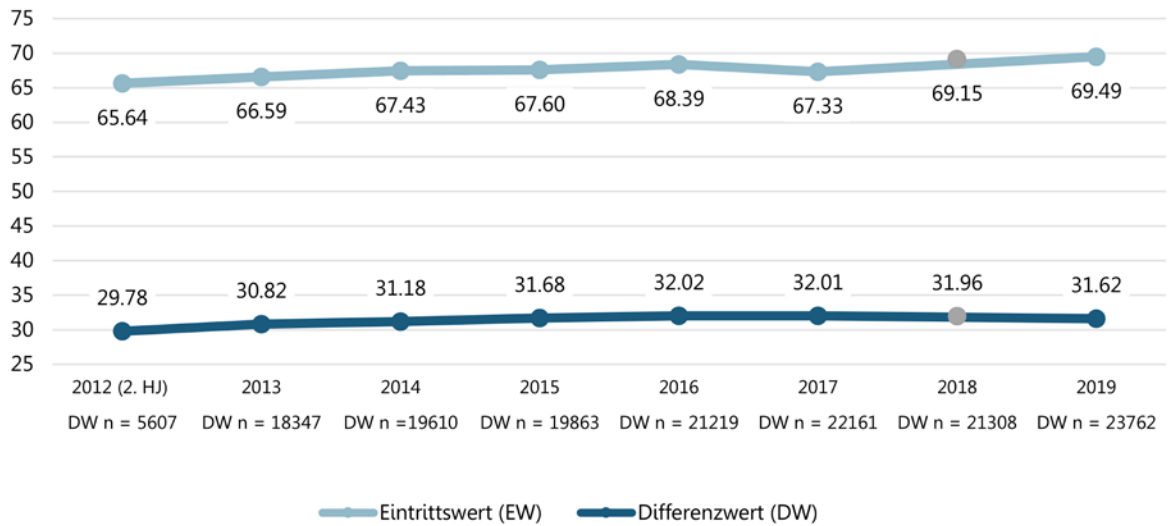


Abb. 2: Jahresvergleich Selbstbewertung BSCL

3.2.2. Risikobereinigte Ergebnisse nach Kliniktyp

Damit transparente und faire Vergleiche zwischen Kliniken möglich sind, werden die Resultate der Symptombelastung risikobereinigt. Die dazu verwendete statistische Methode berücksichtigt Faktoren, die von den Kliniken nicht beeinflusst werden können: zum Beispiel Alter, Geschlecht, Aufenthaltsdauer, Diagnose oder Höhe der Symptombelastung bei Eintritt.

Kliniktyp 1: Kliniken der Akut- und Grundversorgung (42 Kliniken):

- **Symptombelastung aus Sicht der Behandelnden (HoNOS-Vergleichsgrösse⁵):**
17 Kliniken (42,5% der 40 auswertbaren Kliniken) weisen ein Ergebnis auf, das signifikant über dem Gesamtmittelwert dieses Kliniktyps liegt. 13 Kliniken (32,5%) zeigen ein Ergebnis, welches sich nicht vom Gesamtmittelwert unterscheidet. 10 Kliniken (25,0%) liegen unter dem Mittel der Kliniken der Akut- und Grundversorgung. 2 Kliniken haben keine auswertbaren HoNOS-Daten geliefert. *Vgl. Abb. 3.*
- **Symptombelastung aus Sicht der Patientinnen und Patienten (BSCL-Vergleichsgrösse⁶):**
7 Kliniken (16,7%) weisen ein Ergebnis auf, das signifikant über dem Gesamtmittelwert liegt. 27 Kliniken (64,3%) unterscheiden sich nicht vom Gesamtmittelwert. 5 Kliniken (11,9%) liegen unter dem Mittel der Gesamtgruppe. 3 Kliniken (7,1%) hatten weniger als 30 auswertbare Fälle; für diese Kliniken wurden keine Konfidenzintervalle berechnet. *Vgl. Abb. 4.*

Kliniktyp 2: Kliniken mit Schwerpunktversorgung (34 Kliniken):

- **Symptombelastung aus Sicht der Behandelnden (HoNOS-Vergleichsgrösse):**
9 Kliniken (26,5%) weisen aus Sicht der Behandelnden ein Ergebnis auf, das signifikant über dem Gesamtmittelwert dieses Kliniktyps liegt. 12 Kliniken (35,3%) zeigen ein Ergebnis, welches sich nicht vom Gesamtmittelwert unterscheidet. 11 Kliniken (32,4%) liegen unter dem Mittel der Kliniken mit Schwerpunktversorgung. 2 Kliniken (5,9%) hatten weniger als 30 auswertbare Fälle; für diese Kliniken wurden keine Konfidenzintervalle berechnet. *Vgl. Abb. 5.*
- **Symptombelastung aus Sicht der Patientinnen und Patienten (BSCL-Vergleichsgrösse):**
1 Klinik (2,9%) weist ein Messergebnis auf, das signifikant über dem Gesamtmittelwert liegt. 27 Kliniken (79,4%) unterscheiden sich nicht vom Gesamtmittelwert. 3 Kliniken (8,8%) liegen unter dem Mittel der Gesamtgruppe. 3 Kliniken (8,8%) hatten weniger als 30 auswertbare Fälle; für diese Kliniken wurden keine Konfidenzintervalle berechnet. *Vgl. Abb. 6.*

Kliniktyp 3: Kliniken zur Behandlung von Abhängigkeitserkrankungen⁷ (11 Kliniken):

- **Symptombelastung aus Sicht der Behandelnden (HoNOS-Vergleichsgrösse):**
4 Kliniken (36,4%) weisen ein Ergebnis auf, das signifikant über dem Gesamtmittelwert dieses Kliniktyps liegt. 5 Kliniken (45,5%) zeigen ein Ergebnis, welches sich nicht vom Gesamtmittelwert unterscheidet. 2 Kliniken (18,2%) liegen unter dem Mittel der Gesamtgruppe. *Vgl. Abb. 7.*
- **Symptombelastung aus Sicht der Patientinnen und Patienten (BSCL-Vergleichsgrösse)**
10 Kliniken (90,9%) unterscheiden sich nicht vom Gesamtmittelwert. 1 Klinik (9,1%) hat weniger als 30 auswertbare Fälle; für diese Klinik wurden keine Konfidenzintervalle berechnet. *Vgl. Abb. 8.*

⁵ HoNOS Vergleichsgrösse: Mass für die Veränderung der Symptombelastung aus Sicht der Behandelnden

⁶ BSCL Vergleichsgrösse: Mass für die Veränderung der Symptombelastung aus Sicht der Patientinnen und Patienten

⁷ Die Ergebnisse der Symptombelastung bilden nicht alle Behandlungsziele von Kliniken zur Behandlung von Abhängigkeitserkrankungen ab. Die Reduktion der Symptombelastung wird als ein Prädiktor (Vorhersagevariable) für den langfristigen Behandlungserfolg betrachtet. Nicht erfasst wird das Behandlungsziel «Rückfallprophylaxe» zur Sicherung des langfristigen Behandlungserfolgs.

Kliniktyp 4: Kliniken der Forensischen Psychiatrie (7 Kliniken):

• **Symptombelastung aus Sicht der Behandelnden (HoNOS-Vergleichsgrösse):**

1 Klinik (14,3%) weist ein Ergebnis auf, das signifikant über dem Gesamtmittelwert dieses Kliniktyps liegt. 4 Kliniken (57,1%) zeigen ein Ergebnis, welches sich nicht vom Gesamtmittelwert unterscheidet. 1 Klinik (14,3%) liegt unter dem Mittel der Kliniken der Forensischen Psychiatrie. 1 Klinik (14,3%) hat weniger als 30 auswertbare Fälle; für diese Klinik wurde kein Konfidenzintervall berechnet. *Vgl. Abb. 9.*

• **Symptombelastung aus Sicht der Patientinnen und Patienten (BSCL-Vergleichsgrösse):**

Die Kliniken der Forensischen Psychiatrie sind seit dem Messjahr 2019 von der Erhebung des BSCL dispensiert. Daher liegen keine Ergebnisse aus Sicht der Patientinnen und Patienten vor.

Weitere Informationen zu den einzelnen Kliniken können [online](#) abgerufen werden.

Die Werte der Symptombelastung bilden nur einen Teilaspekt der Gesamtqualität ab – sie lassen keine direkten Schlüsse auf die Gesamtqualität einer Institution zu. Die Auswertungen dienen sowohl der Selbstreflexion und Weiterentwicklung der Kliniken wie auch der Information weiterer interessierter Kreise und der Öffentlichkeit.

Kliniktyp 1:

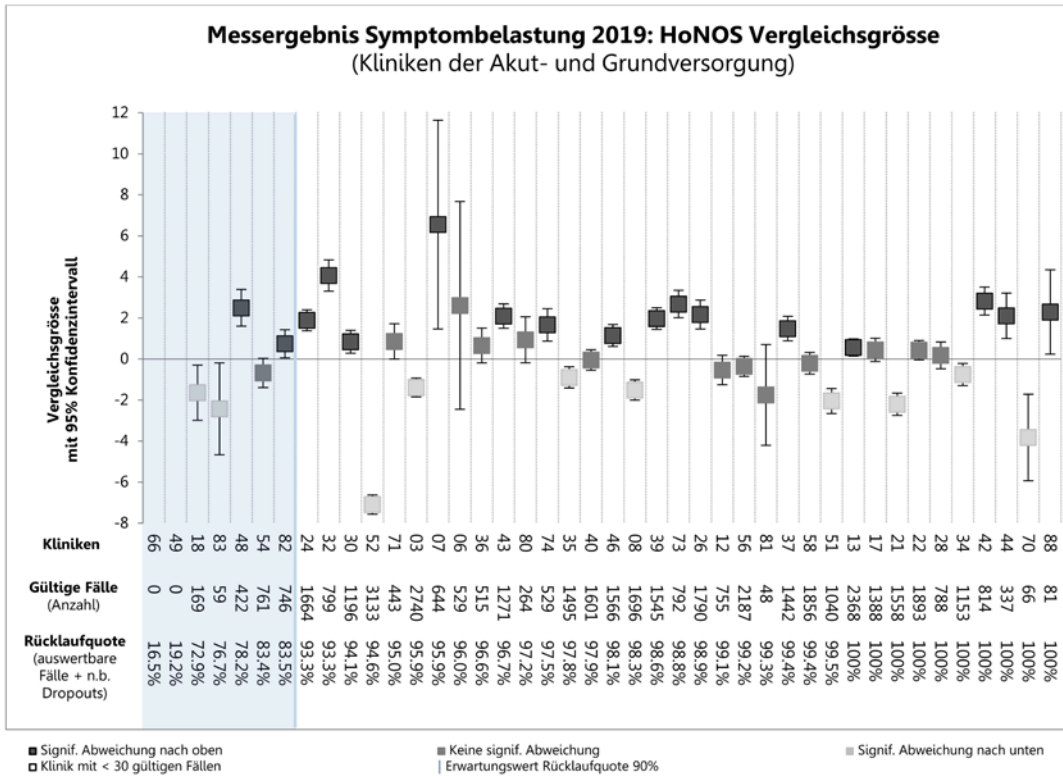


Abb. 3: Fremdbewertung HoNOS Vergleichsgrösse 2019 (Kliniktyp 1)

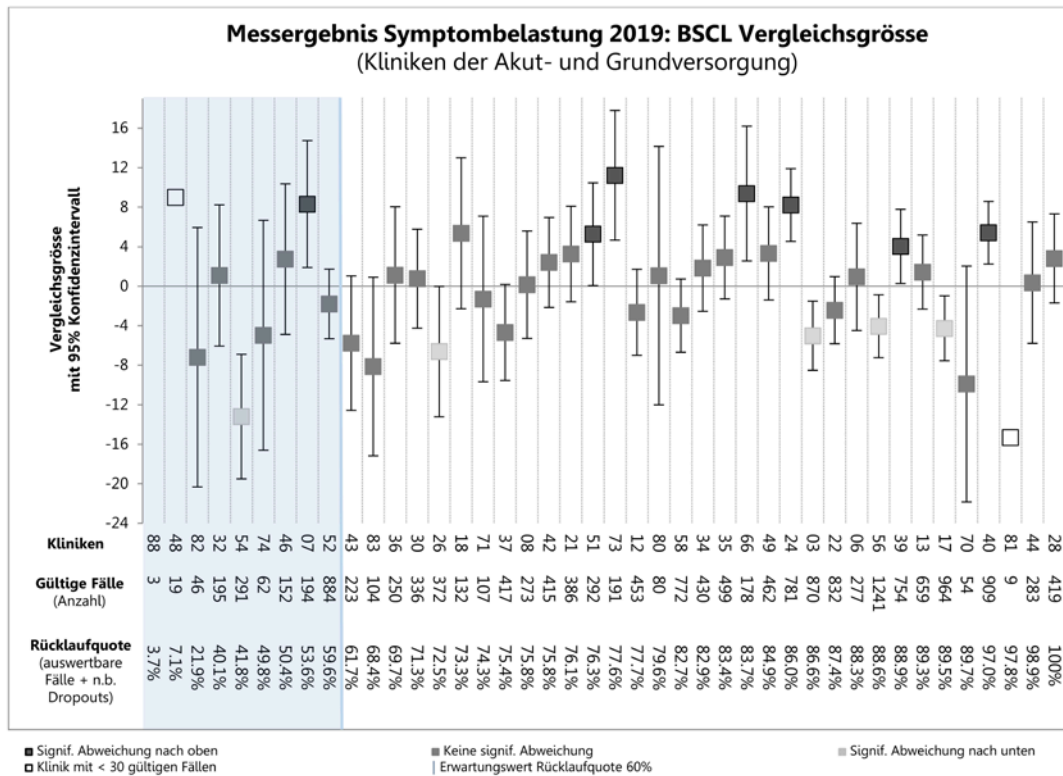


Abb. 4: Selbstbewertung BSCL Vergleichsgrösse 2019 (Kliniktyp 1)

Kliniktyp 2:

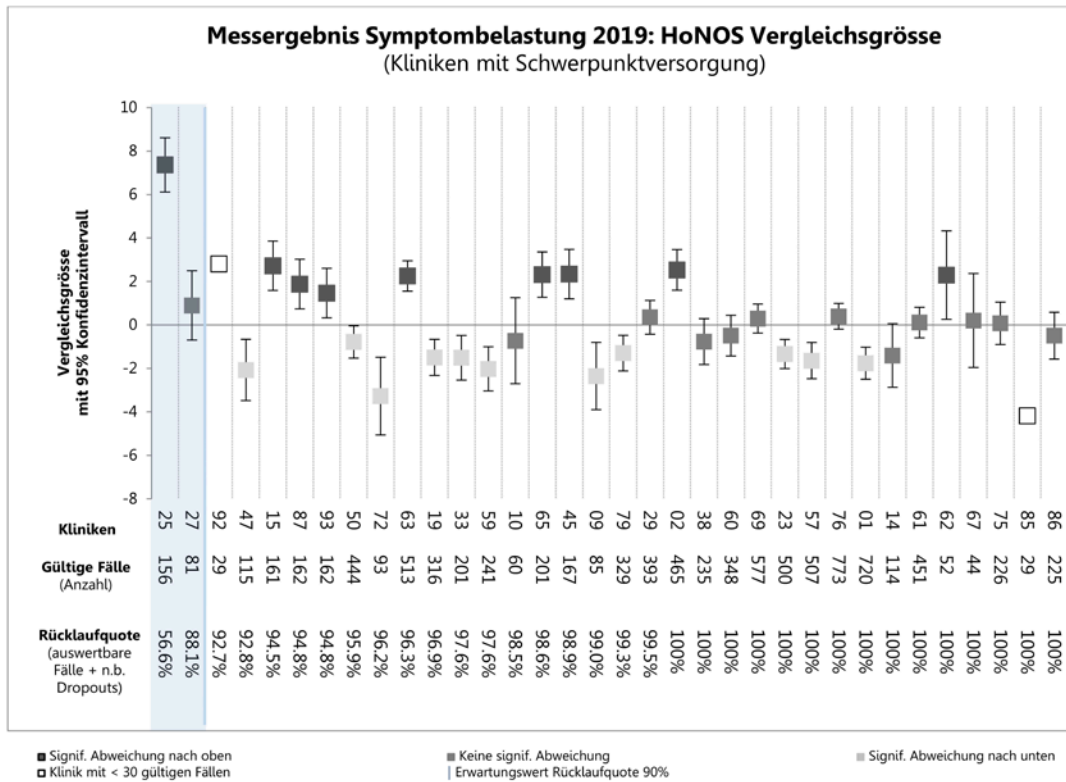


Abb. 5: Fremdbewertung HoNOS Vergleichsgröße 2019 (Kliniktyp 2)

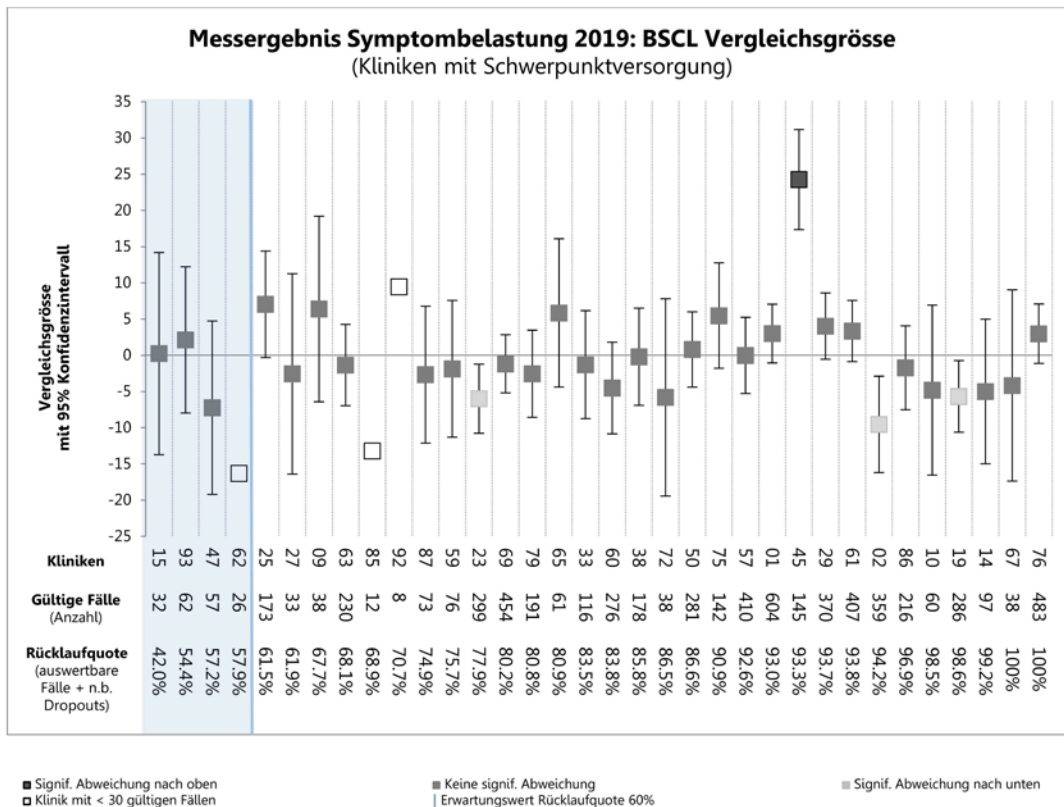


Abb. 6: Selbstbewertung BSCL Vergleichsgröße 2019 (Kliniktyp 2)

Kliniktyp 3:

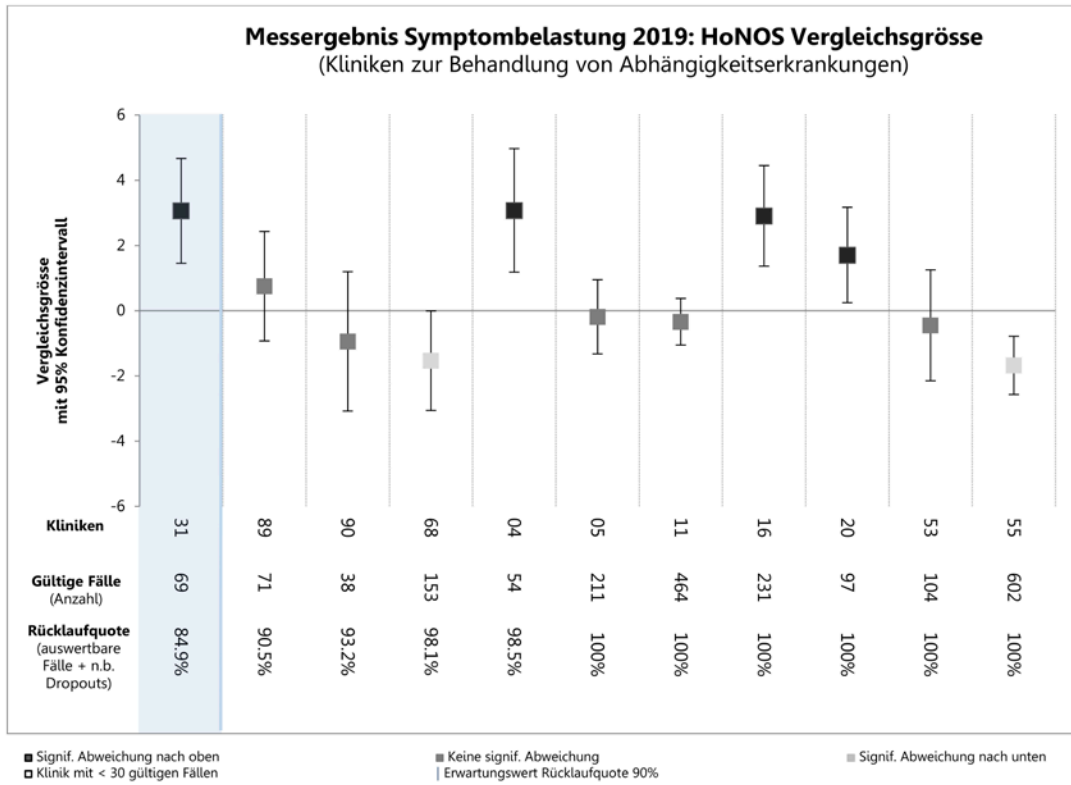


Abb. 7: Fremdbewertung HoNOS Vergleichsgrösse 2019 (Kliniktyp 3)

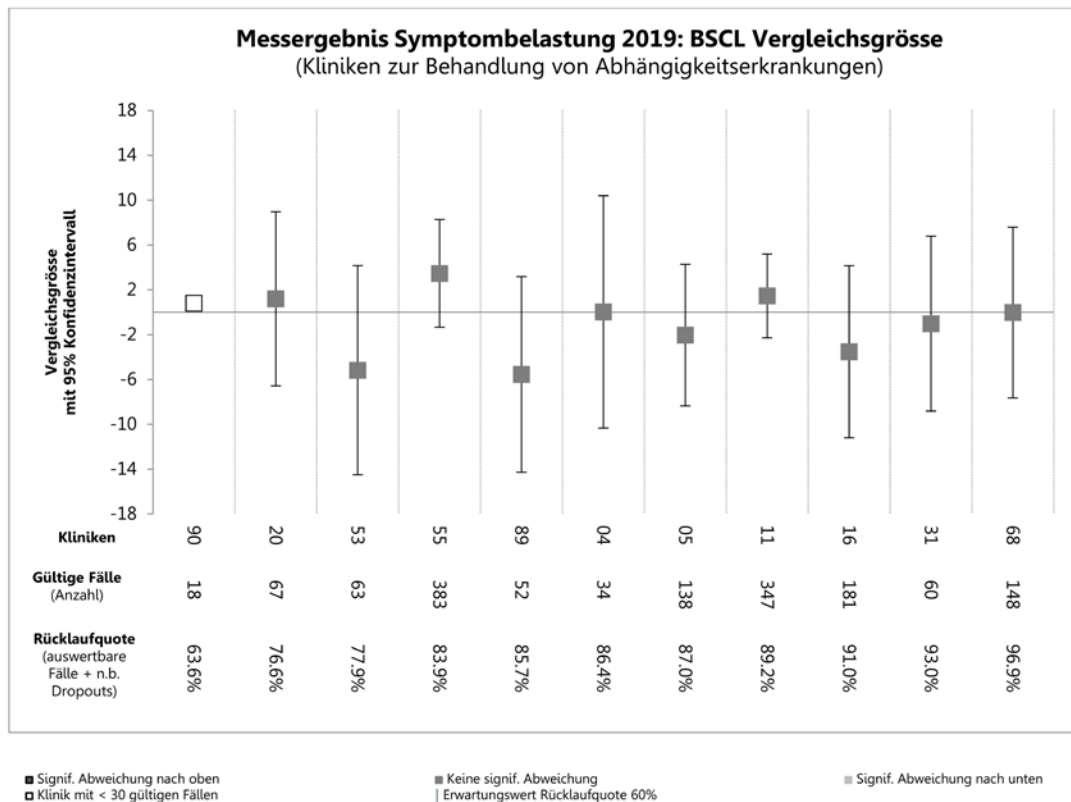


Abb. 8: Selbstbewertung BSCL Vergleichsgrösse 2019 (Kliniktyp 3)

Kliniktyp 4:

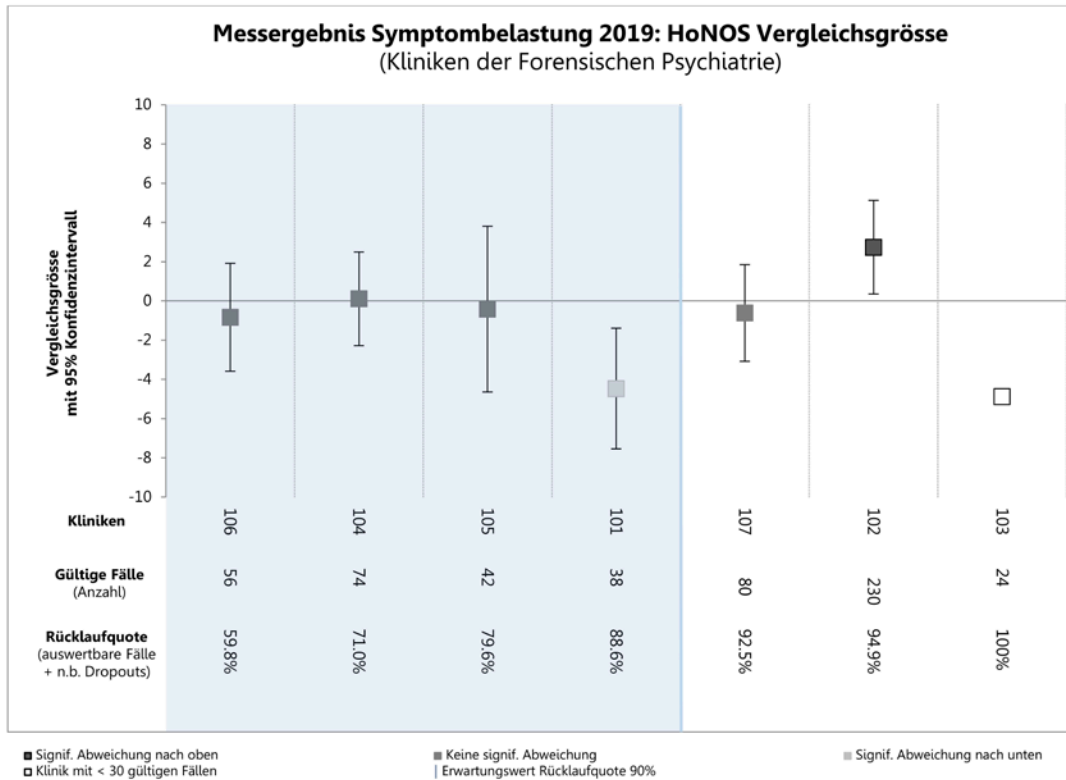


Abb. 9: Fremdbewertung HoNOS Vergleichsgrösse 2019 (Kliniktyp 4)

Leseanleitung: Grafiken Symptombelastung

X-Achse

- Die Werte der Kliniken sind aufsteigend nach Rücklaufquote sortiert.
- Der Erwartungswert wird als blaue vertikale Linie angezeigt: Er liegt beim HoNOS bei 90% und beim BSCL bei 60%. Der Bereich für Werte, die auf einem ungenügenden Rücklauf beruhen, ist hellblau unterlegt. Solche Ergebnisse sind in der Aussagekraft eingeschränkt.

Y-Achse

- Die Y-Achse bildet das risikobereinigte Messergebnis der Reduktion der Symptombelastung ab.
- Die graue horizontale Linie (Nulllinie) markiert den Gesamtdurchschnitt der risikobereinigten Reduktion der Symptombelastung aller beteiligten Kliniken.
- Die vertikale Linie durch die Datenpunkte kennzeichnet das jeweilige Konfidenzintervall (KI), d.h. den Bereich, in dem sich der Messwert mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% bewegt.

Datenpunkte

- Dunkelgrau: Positive Messwerte (KI oberhalb der Nulllinie) zeigen ein grösseres Messergebnis an als aufgrund der Kontrollvariablen erwartet => Diese Ergebnisse liegen signifikant über dem Gesamtmittelwert dieses Kliniktyps.
- Hellgrau: Negative Werte (KI unterhalb der Nulllinie) zeigen ein geringeres Messergebnis an als aufgrund der Kontrollvariablen erwartet => Diese Ergebnisse liegen signifikant unter dem Gesamtmittelwert dieses Kliniktyps.
- Mittelgrau: Das Messergebnis einer Klinik weicht statistisch nicht signifikant vom Durchschnitt ab (KI schneidet die Nulllinie).
- Weiss durchsichtig: Kliniken mit weniger als n = 30 auswertbaren Fällen werden ohne Konfidenzintervalle dargestellt, weil bei kleinen Stichproben die Repräsentativität der Daten nicht gewährleistet und die Aussagekraft eingeschränkt ist. Diese Werte dürfen deshalb nur mit grossem Vorbehalt interpretiert werden.

3.3. Freiheitsbeschränkende Massnahmen

Der Trend des annähernd gleichbleibenden Anteils der von FM betroffenen Fälle an der Gesamtfallzahl wurde im 2019 nicht fortgesetzt. Gesamthaft lag der Anteil von Fällen mit mindestens einer freiheitsbeschränkenden Massnahme über alle Kliniken der Erwachsenenpsychiatrie ohne Forensische Psychiatrie bei 7,7%, im Vergleichsjahr 2017 bei 6,9%. Diese Steigerung resultiert aufgrund der Daten von drei Kliniken, von denen zwei neu eingeschlossen werden konnten und eine einen starken Anstieg an betroffenen Fällen zu verzeichnen hatte.

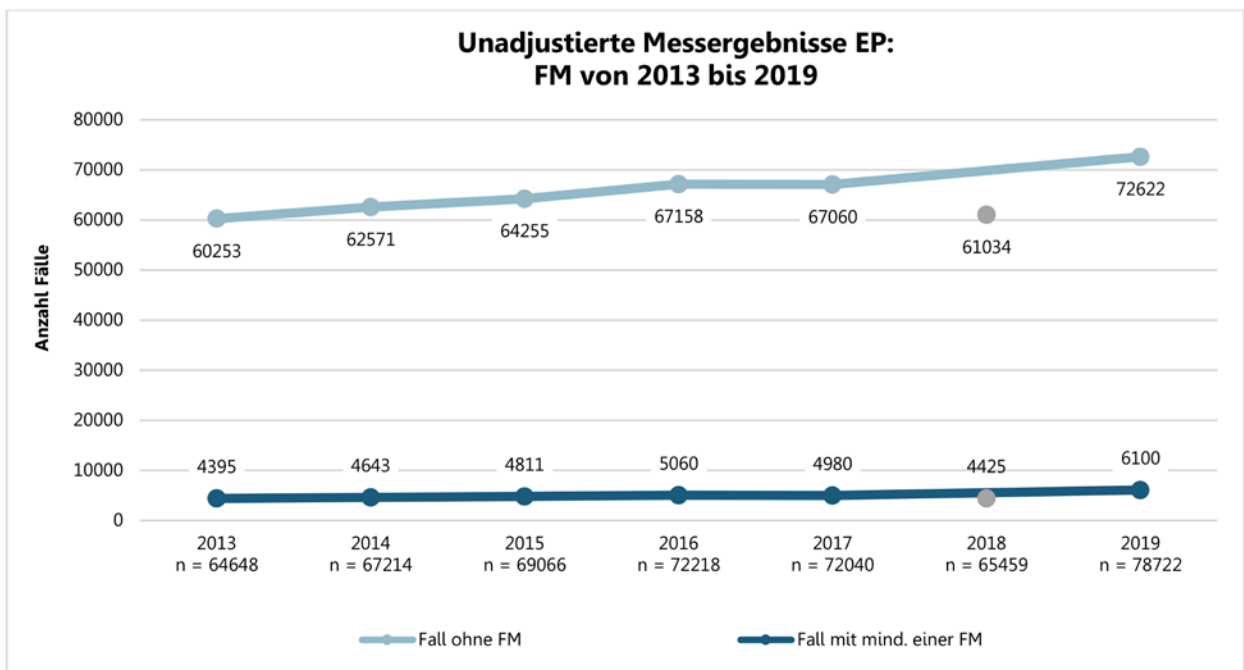


Abb. 9: Jahresvergleich Freiheitsbeschränkende Massnahmen (ohne Kliniken der Forensischen Psychiatrie)

In der Auswertung nach Kliniktyp beträgt der Anteil von Patientinnen und Patienten mit mindestens einer FM:

- Kliniken der Akut- und Grundversorgung (Kliniktyp 1): 9.1%
- Kliniken mit Schwerpunktversorgung (Kliniktyp 2): 0.8%
- Kliniken zur Behandlung von Abhängigkeitserkrankungen (Kliniktyp 3): 0%
- Kliniken der Forensischen Psychiatrie (Kliniktyp 4): 38.1%

Kliniken der Forensischen Psychiatrie behandeln Patientinnen und Patienten im Straf- oder Massnahmenvollzug mit unterschiedlich hohen Sicherheitsanforderungen. Freiheitsbeschränkende Massnahmen sind vor diesem Hintergrund innerhalb des Kliniktyps 4 nur mit Vorbehalt vergleichend zu interpretieren. Zudem erlaubt die rechtliche Ausgangssituation mit standardmässiger Einschränkung der Bewegungsfreiheit in Kliniken der Forensischen Psychiatrie bezüglich Anzahl FM keine Vergleiche mit Kliniken anderer Kliniktypen.

Gesamthaft lag der Anteil von Fällen mit mindestens einer freiheitsbeschränkenden Massnahme über alle Kliniken der Erwachsenenpsychiatrie ohne Forensische Psychiatrie bei 7,7%.

Weitere Informationen zu den einzelnen Kliniken können [online](#) abgerufen werden.

Wichtiger Hinweis: Weniger FM bedeuten nicht automatisch eine bessere Qualität. Bei den FM darf eine Interpretation der Zahlen nur im Kontext von Klinikkonzepten erfolgen, siehe Ausführungen in [Kapitel 2.2](#).

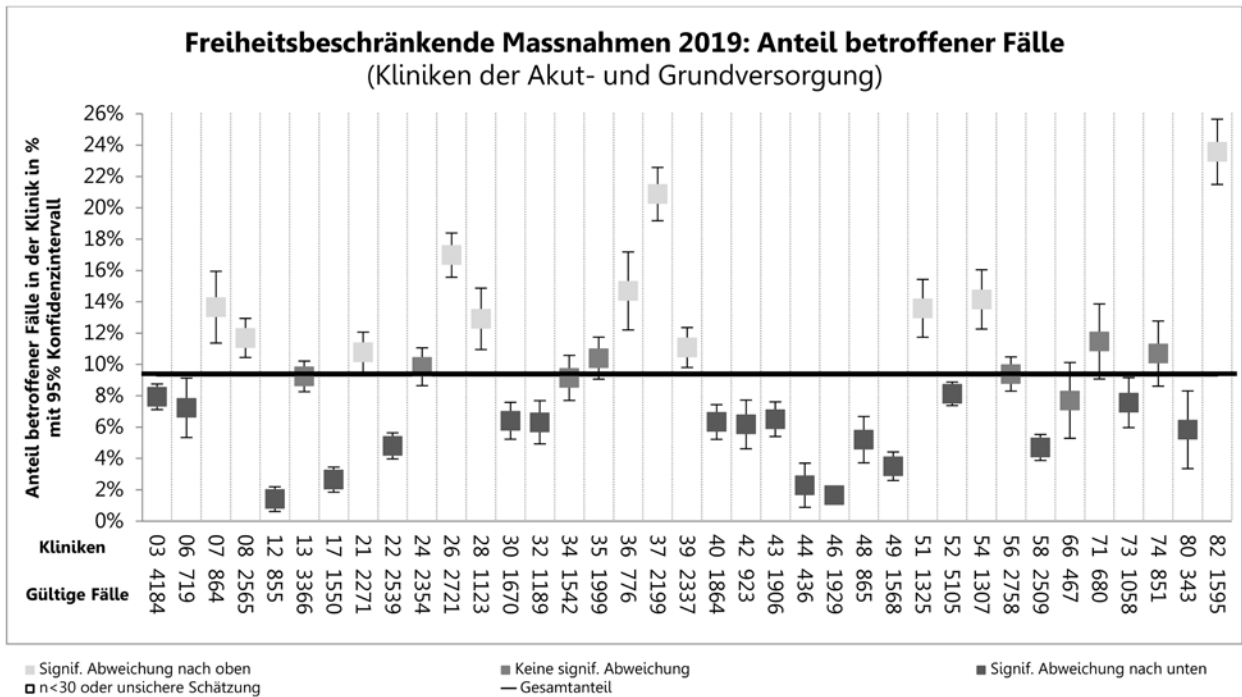


Abb. 10: Freiheitsbeschränkende Massnahmen – Anteil betroffener Fälle (Kliniktyp 1)

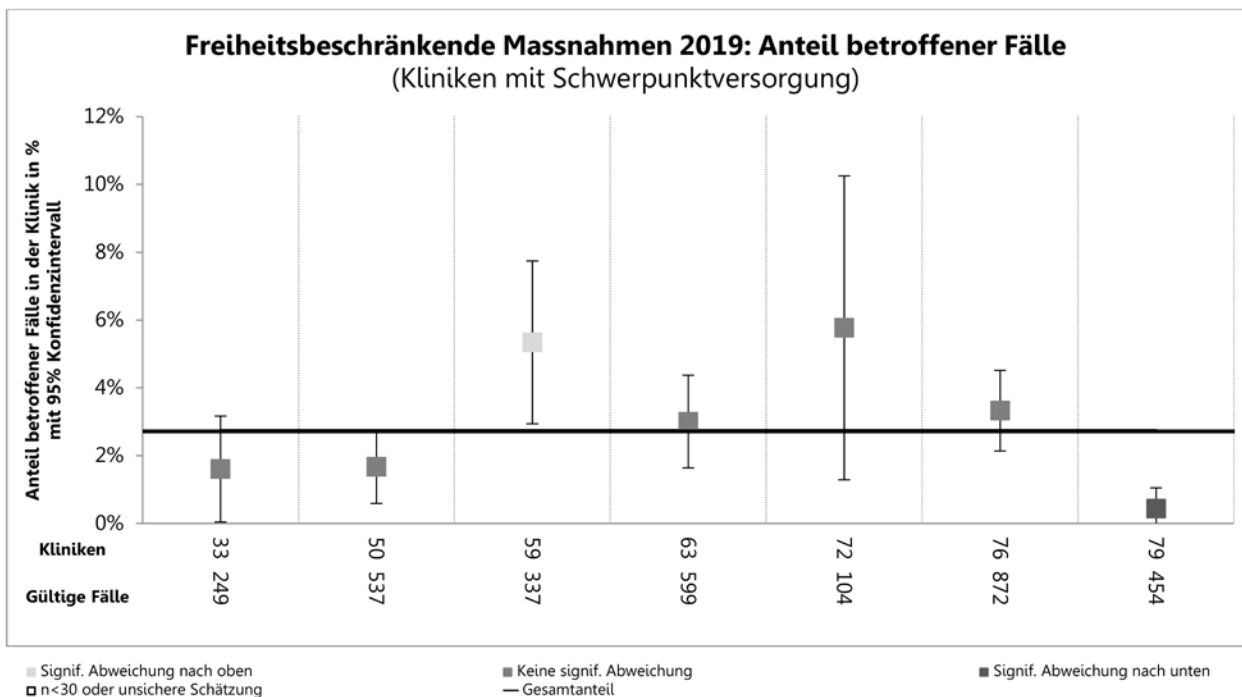


Abb. 11: Freiheitsbeschränkende Massnahmen – Anteil betroffener Fälle (Kliniktyp 2)

Die FM-Daten einer Klinik waren nicht auswertbar, da die Fallidentifikationsnummern (FID) im FM-Datensatz nicht mit den entsprechenden FIDs im MB-Datensatz übereinstimmten und so nicht abschliessend ermittelt werden konnte, ob diese in der aktuellen Erhebungsperiode ausgetreten sind.

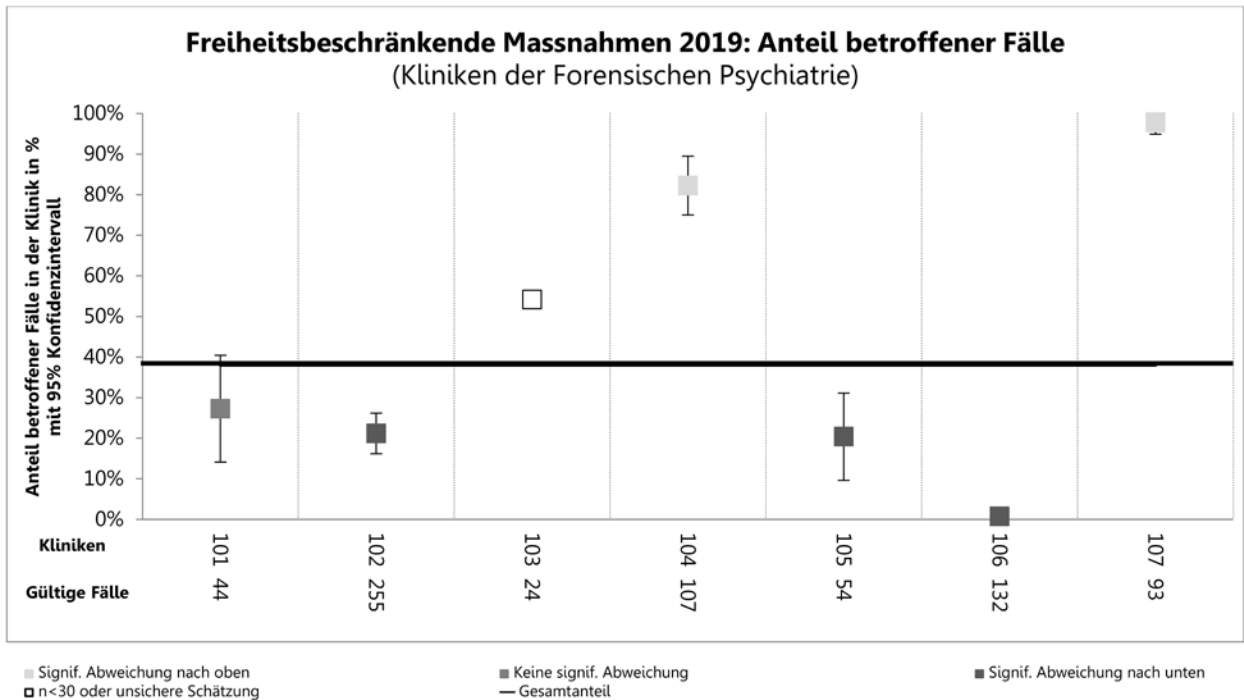


Abb. 12: Freiheitsbeschränkende Massnahmen – Anteil betroffener Fälle (Kliniktyp 4)

Leseanleitung: Grafiken Freiheitsbeschränkende Massnahmen (FM)

X-Achse

- Die Werte der Kliniken sind aufsteigend nach Kliniknummer sortiert.

Y-Achse

- Die Y-Achse stellt den Anteil betroffener Fälle (= Anteil an Fällen mit mindestens einer freiheitsbeschränkenden Massnahme) ohne Risikobereinigung dar.
- Die graue horizontale Linie markiert den Gesamtanteil der Freiheitsbeschränkenden Massnahmen aller beteiligten Kliniken.
- Die vertikale Linie durch den Datenpunkt kennzeichnet das jeweilige Konfidenzintervall (KI), d.h. den Bereich, in dem sich der Messwert mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% bewegt.

Datenpunkte

- Dunkelgrau: Die Klinik weist einen signifikant geringeren Anteil von Fällen mit mindestens einer freiheitsbeschränkenden Massnahme im Vergleich zum Gesamtmittel auf.
- Hellgrau: Die Klinik weist einen signifikant höheren Anteil von Fällen mit mindestens einer freiheitsbeschränkenden Massnahme im Vergleich zum Gesamtmittel auf.
- Mittelgrau: Die Klinik weist einen Anteil von Fällen mit mindestens einer freiheitsbeschränkenden Massnahme auf, der sich nicht statistisch signifikant vom Durchschnitt unterscheidet.